

# Besucher fühlten sich in Zeit der Hanse versetzt

Tausende kamen zum historischen Korn- und Hansemarkt

Von Willy Rave

**Haselünne**  
In die Zeit der Hanse versetzt fühlte man sich am vergangenen Wochenende in den Mauern der Haselünner Altstadt. Hier wurde für drei Tage eine Epoche lebendig, in der Begriffe wie Streß und Hektik noch zu den Fremdwörtern zählten; in der Tugenden wie Fleiß und Bürgersinn oben an standen und das Handwerk „goldenen Boden“ hatte.

Tausende strömten am Samstag und Sonntag in die Haselünner Altstadt, wo der

historische Korn- und Hansemarkt zum erlebnisreichen Bummel einlud. Wohin immer man seinen Schritt auch lenkte: Überall traf man in der alten und ehrwürdigen Hansestadt Spuren einer lebendigen und blühenden Vergangenheit von Handel, Handwerk und Gewerbe. Der Korn- und Hansemarkt in der lebenswerten Stadt an der Hase ist Spiegel des Traditionsbewußtseins und der Heimatliebe der hier lebenden Bürger.

In sehr eindrucksvollen „Bildern“ wurde gezeigt, wie die Vorfahren gelebt, gearbeitet und gefeiert haben. Musik und Gesang, dargeboten von

zahlreichen Chören und Orchestern, erfüllte die Luft. Volkstanzgruppen in bunten Trachten traten auf; Landsknechte und Wachtmeister, Besenbinder und Ausrufer, Handwerker, Künstler und Repräsentanten der „vornehmen Oberschicht“ wandelten durch die engen Gassen mit den Verkaufs- und Demonstrationsständen, in denen zum Teil längst vergessene handwerkliche Kunst gezeigt wurde: der Zigarrenmacher beispielsweise und der Korbflechter, der Holzkreislerhersteller und der Zinngießer. Man konnte den „historischen Weg“ vom Korn zum Klaren verfolgen. Und man konnte all das, was hier und dort vor den Augen der stauenden Zuschauer „produziert“ worden war, auch mit „innerem Vergnügen“ verkosten: Buchweizenpfannkuchen und Hansebrot, Aale und Honig und vor allem auch die vielfältigen „flüssigen Spezialitäten“, die die alte Hansestadt Haselünne berühmt gemacht haben.

